

Offener Brief an Bürgermeister Olaf Scholz

Setzen Sie sich für den Erhalt des Hauses der Jugend Osdorf ein!

Für die Geschwister-Scholl-Stadtteilschule wird herausragend und zukunftsweisend ein Neubau geplant. Im alten Gebäude befindet sich seit fast 30 Jahren auch das Haus der Jugend, das für den Osdorfer Born und seine Jugendlichen eine besondere wichtige Funktion einnimmt. Für das HdJ gibt es nach gegenwärtigem Kenntnisstand keine konkreten Planungen zum Erhalt der Einrichtung, sei es im Neubau oder am aktuellen Standort. In einem Offenen Brief appelliert die Stadtteilkonferenz Osdorfer Born an den Senat und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Mittel für einen Neubau des Hauses der Jugend bereitzustellen, so dass die Planungen von Schule und HdJ gemeinsam erfolgen können. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz wird gebeten, sich für eine entschlossene Behandlung dieses Anliegens im Interesse der Kinder und Jugendlichen des Osdorfer Borns einzusetzen. In dem Offenen Brief verweist die Stadtteilkonferenz

darauf, dass das HdJ täglich von 120 bis 200 Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Seit Jahrzehnten, lange bevor die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe Programm wurde, arbeiten Schule und HdJ auf beispielhafte Weise zusammen. Das HdJ bietet während der Schulzeiten Pausenöffnungszeiten, Rückzugsräume und Ansprechpartner. Es arbeitet mit der Schule im Nachmittagsprogramm und bei Veranstaltungen zusammen und bietet erfolgreich Nachhilfemöglichkeiten außerhalb der Schule. In Konfliktfällen unter Schülern, bei Problemen der Schüler zu Hause oder in der Schule unterstützen die Mitarbeiter des HdJ und stehen dabei in vertrauensvoller Verbindung zur Schule. Laut Auskunft der Schule ist das HdJ ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit mit den Schülern dieses sozialen Brennpunkts. Für den Osdorfer Born ist aber auch und besonders

wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen des Osdorfer Borns und seiner Umgebung im Haus der Jugend einen Treffpunkt haben, wo sie unverbindlich mit ihren Freunden ihren Interessen nachgehen können, sich in verschiedenen kreativen und sportlichen Tätigkeiten ausprobieren können und immer Ansprechpartner für ihre kleinen und großen Sorgen und Nöte finden. Es ist für den Osdorfer Born ein unabdingbares und für Jugendliche fast das einzige Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Haus der Jugend besteht nun bereits seit über 30 Jahren und ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Netzwerks am Osdorfer Born. In der Stadtteilkonferenz Osdorfer Born wirken rund 50 Einrichtungen mit, darunter Kirchengemeinde und alle Kitas und Schulen im Stadtteil. Das Anliegen im Offenen Brief wird von der Borner Runde und dem Luruper Forum unterstützt.